

Siegrist wechselt von Schule zu Finanzen

Der Dietiker Stadtrat hat sich für die nächsten vier Jahre konstituiert – bis auf Reto Siegrist bleiben die Bisherigen in ihren Abteilungen.

Florian Schmitz

Der dieses Jahr neu gewählte Dietiker Stadtrat hat seine Arbeit aufgenommen. An seiner Sitzung von Montagabend hat sich das Gremium in neuer Zusammensetzung für die Amtsperiode 2022 bis 2026 konstituiert, wie die Stadt am Dienstag mitteilte.

Auffällig ist, dass die Mitte weiterhin die frei gewordene Finanzabteilung führen wird. Reto Siegrist (Mitte), der in den letzten vier Jahren der Schule vorstand, folgt auf seinen Parteikollegen Rolf Schaeren, der nach 16 Jahren als Finanzvorstand nicht mehr zu den Wahlen antrat.

Fünf von sieben Bisherigen stellten sich dieses Jahr erneut zur Wahl und wurden allesamt bestätigt. Abgesehen von Siegrist, bleiben die anderen vier Bisherigen in ihren Abteilungen. An der Spitze des Stadtrats steht auch für die nächsten vier Jahre Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP), der vom Volk mit grossem Vorsprung wiederge-

wählt wurde. Philipp Müller (FDP) wird auch in der nächsten Legislatur als Sozialvorstand amten, Anton Kiwic (SP) wird seine Arbeit als Hochbauvorstand fortführen und Lucas Neff (Grüne) bleibt Infrastrukturvorstand.

Schule ist nach vier Jahren wieder in SVP-Händen

Die durch die Rochade von Siegrist frei gewordene Schulabteilung geht wieder zurück an die SVP und wird neu von Mirjam Peter geführt. Sie sicherte sich im zweiten Wahlgang im Mai den letzten Stadtratsitz. Bereits von 2010 bis 2018 stand die SVP in Person von Jean-Pierre Balbiani der Schule vor.

Als Schulpräsidentin wird Peter der neunköpfigen Schulpflege vorstehen, welche als Exekutive der Schulabteilung die strategische Entwicklung der Dietiker Schule lenkt. Diese setzt sich zusammen aus drei Mitgliedern von der SP, zwei von der Mitte und je einem von EVP, FDP und GLP. Die SVP scheitert



Catherine Stocker-Mittaz (Mitte), Reto Siegrist (Mitte), Philipp Müller (FDP), Roger Bachmann (SVP), Stadtschreiberin Claudia Winkler, Anton Kiwic (SP), Lucas Neff (Grüne) und Mirjam Peter (SVP). Bild: zvg

bei der Wahl im Mai und holte keinen einzigen Schulpflegesitz. Mit Mirjam Peter als Schulpräsidentin ist die SVP nun doch in der Schulpflege vertreten.

Heinz Illi (EVP), der die letzten 16 Jahre die Sicherheits- und Gesundheitsabteilung führte, war neben Schaeren der einzige Stadtrat, der nicht mehr zur Wahl angetreten war. Die neu gewählte Catherine Stocker-Mittaz (Mitte) übernimmt die frei gewordene Sicherheits- und Gesundheitsabteilung.

Die konstituierende Stadtratsitzung sei am Montagabend speditiv verlaufen, weil der Grossteil der Arbeit schon im Vorfeld geleistet worden sei, sagt Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP) auf Anfrage. Er habe mit allen Einzelgespräche geführt über die persönlichen Stärken, Befindlichkeiten und möglichen Wünsche. Der berufliche Rucksack und die Fachkompetenzen seien bei der Ressortverteilung auch wichtig, damit alle Stadträtinnen und

Stadträte der Bevölkerung am besten dienen könnten, sagt er. Von daher sei es nicht überraschend, dass Siegrist, der Jahrzehnte in Führungsfunktionen in der Finanzbranche arbeitete und nun als selbstständiger Berater tätig ist, zur Finanzabteilung gewechselt sei.

Bis Ende Jahr sollen die Legislaturziele stehen

Allgemein ein wichtiges Thema seien auch mögliche zukünftige Interessenkonflikte mit dem

politischen Amt, die etwa wegen privater Beziehungen, der Arbeit oder Vereinsaktivitäten entstehen könnten, sagt Bachmann. «Dem wollen wir von Anfang an aus dem Weg gehen, damit eventuelle Vorwürfe von Vetterliwirtschaft gar nicht erst aufkommen.»

Nach der Konstituierung kann der Dietiker Stadtrat in neuer Besetzung seine Arbeit aufnehmen. «Unser Ziel muss es sein, dass wir wieder so eine positive Legislaturbilanz präsentieren können wie jetzt nach Ablauf der letzten vier Jahre», sagt Bachmann. Er sei zuversichtlich, dass der Stadtrat auch in der neuen Zusammensetzung gut funktionieren werde.

Nun gehe es darum, bis Ende Jahr die Legislaturziele für die kommenden vier Jahre auszuarbeiten und zu verabschieden, um der Bevölkerung den Weg für die eben gestartete Amtsperiode aufzuzeigen. Dazu sagt Bachmann: «Die ersten Pflöcke haben wir schon eingeschlagen und aufgegleist.»

Ehemaliger «Mühlematt»-Besitzer ist zurück im Minigolfgeschäft

Der Dietiker Walter Wiederkehr, der früher den Minigolfpark in Dietikon führte, hat die Minigolfanlage Tivoli in Spreitenbach übernommen.

Sophie Deck

Neben dem Einkaufszentrum Tivoli in Spreitenbach steht auf einem grünen Fleck, zwischen Bäumen und Büschen, eine verlassene Minigolfanlage. Im Regen sehen die abgenutzten Minigolfbahnen mit ihren roten Pilzlämpchen charmant aus. «Noch vor ein paar Wochen sah es hier ganz anders aus», sagt Walter Wiederkehr, der die Minigolfanlage Tivoli kürzlich gekauft hat und nun dabei ist, sie zu renovieren.

«Der Vorbesitzer hatte viele liegen lassen. Vor allem Äste, aber auch andere Dinge. Einmal habe ich einen kaputten Staubsauger gefunden», erzählt er. Abfall wie den Staubsauger hat Wiederkehr entsorgt, die Äste hat er gesammelt und vor dem Restaurant gelagert, auf einem Haufen so hoch wie das Dach.

Durch das Aufräumen sehe die Anlage nun schon viel besser aus. Als Nächstes muss Wiederkehr sich um die Pflege der Bahnen kümmern. Die meisten Arbeiten nimmt der Kundendienstberater selbst vor – am Abend nach der Arbeit oder am Wochenende.

Von Dietikon nach Spreitenbach

Weil Minigolf seine Leidenschaft sei, opfere er gerne seine Freizeit dafür. Tatsächlich habe er im letzten Jahr gemerkt, dass er gar nicht anders kann. Denn bis vor zwei Jahren führte Wiederkehr noch die Minigolfanlage Mühlematt in Dietikon, wo er auch aufgewachsen ist und arbeitet. Auch dies tat er aus Leidenschaft, zuerst Vollzeit, dann neben der Arbeit am Wochenende. Doch als es dann so aus-



Walter Wiederkehr entdeckte vor über 30 Jahren auf der Minigolfanlage Tivoli seine Leidenschaft für den Sport.

Bild: Valentin Hehli

sah, als ob die Anlage abgerissen würde, damit auf dem Areal Wohnungen gebaut werden können, habe er sich dazu entschieden, sie abzugeben.

«Mein Vertrag wäre sowieso bald ausgelaufen. Ich dachte nicht, dass es die Anlage danach noch geben würde. Also entschloss ich mich, ein neues Kapitel zu beginnen – ohne Minigolfanlage», sagt Wiederkehr. Die Anlage wurde am Ende von der Stadt gerettet und soll nun zu den Sommerferien hin wie-

der öffnen. Wiederkehr wollte derweil eigentlich seine neue Freiheit geniessen. Doch es habe nicht lange gedauert, bis er begann, mit der Minigolfanlage Tivoli in Spreitenbach zu liebäugeln. Der 62-Jährige erzählt:

«Ich habe jahrelang sieben Tage in der Woche gearbeitet. Die plötzlich freien Wochenenden kamen mir immer länger vor. Und jedes Mal, wenn ich an der Minigolfanlage Tivoli vorbeiging, überlegte ich, was ich damit machen könnte.»

Irgendwann Mitte letzten Jahres hielt es Wiederkehr dann nicht mehr aus und fragte den Besitzer, ob er die Anlage verkaufen wollte. Dieser habe zuerst ja gesagt, sich dann aber lange nicht mehr gemeldet. Insgesamt habe er ihn über neun Monate gleich viermal angefragt, bis der Verkauf zu Stande kam.

«Ich war am Schluss gar nicht mehr sicher, ob ich die Anlage überhaupt noch wollte. Das ganze Hin und Her hatte mich viel Nerven gekostet. Aber ich

hatte nicht aufgegeben, weil die Anlage mir so gefiel, und deswegen kaufte ich sie am Ende doch.»

Eine besondere Minigolfanlage

Wiederkehr bereute die Entscheidung nicht. Die Anlage macht ihm viel Freude. Ausserdem hat sie für ihn noch eine zusätzliche Bedeutung: Die Minigolfanlage Tivoli war die erste Anlage, auf der Wiederkehr vor über 30 Jahren selbst erstmals

«Jedes Mal, wenn ich an der Minigolfanlage Tivoli vorbeiging, überlegte ich, was ich damit machen könnte.»

Walter Wiederkehr
Besitzer der Minigolfanlage Tivoli in Spreitenbach

den Schläger in die Hand nahm. «Es gab einmal abends hinter der Anlage ein Open-Air-Konzert, das ich mit meiner Frau besuchte», erzählt er. «Auch die Anlage war geöffnet. Wir entschieden spontan, einmal Minigolf zu spielen und es machte mir unglaublich Spass.»

Wiederkehr ist daraufhin dem Minigolf-Verein PC Tivoli Spreitenbach beigetreten und begann, an Turnieren teilzunehmen. Schon damals habe er davon geträumt, eine Anlage wie die in Spreitenbach zu führen. Mit der Übernahme der Minigolfanlage Tivoli erfüllt er sich nach dem Minigolfpark Mühlematt bereits zum zweiten Mal diesen Traum.

Nun muss sich Wiederkehr vor der Eröffnung noch um die Bahnen, die Pflanzen und das Restaurant kümmern. Er ist sicher, dass die Anlage im Frühling 2023 bespielbar und bereit für die Eröffnung sein wird. Und so kann er als ihr Geschäftsführer auch noch in Zukunft seine Wochenenden mit seiner Leidenschaft füllen.